KLAUS TEUBER

CATAN

SZENARIO

REISELUST

MATERIAL

2 Spielpläne aus je 6 Teilen
12 Siegpunktchips
(1 als Ersatz)

1 Anleitung

Ihr benötigt die Spielfiguren und Karten aus *CATAN – Das Spiel,* um die Länderpläne besiedeln zu können. Grundsätzlich gelten die normalen Regeln von *CATAN – Das Spiel* mit folgenden Ausnahmen:

- **Bau von Siedlungen:** Siedlungen dürfen nur auf den runden Ortsfeldern ( ) gebaut werden. Im Szenario *Österreich* entfällt die Abstandsregel. Gibt es ein Ortsfeld, das nur einen Weg von einem anderen bereits bebauten Ortsfeld entfernt liegt, dürft ihr auf diesem trotzdem eine Siedlung errichten.
- **Straßenbau:** Straßen dürfen nur auf den rechteckigen Straßenfeldern (oder) gebaut werden. Baut ihr eine Straße zu einem Ortsfeld, darf die Straße hinter dem Ortsfeld erst gebaut werden, wenn ihr auf dem Ortsfeld eine Siedlung errichtet habt.
- **3:1 Rohstoffhandel:** Baut ihr eine Straße auf einem roten Straßenfeld an einer 3:1-Urkunde, dürft ihr ab sofort 3 gleiche Rohstoffe einer beliebigen Sorte gegen 1 beliebigen Rohstoff aus dem Vorrat tauschen.
- **Spezialhandel (2:1):** Baut ihr eine Straße auf einem roten Straßenfeld an einer 2:1-Urkunde, dürft ihr ab sofort die Rohstoffe tauschen, wie es auf der benachbarten Urkunde angegeben ist. Ihr dürft also 2 gleiche Rohstoffe der abgebildeten Sorte gegen 1 beliebigen Rohstoff aus dem Vorrat tauschen.
- **Siegpunktkreuzung** : Zu Beginn des Spiels wird auf jede Kreuzung mit einem Siegpunktsymbol 1 Siegpunktchip gelegt. Wer zuerst mit einer Straße eine Siegpunktkreuzung erreicht, erhält den Siegpunktchip. Dieser zählt 1 Siegpunkt.
- **Räuber:** Zu Beginn des Spiels steht der Räuber neben dem Spielplan. Er kommt erst dann ins Spiel, wenn die erste „7“ gewürfelt wird.
- **Spielende:** Wer im Spiel zu dritt an der Reihe ist und 13 Siegpunkte erreicht, gewinnt. Im Spiel zu viert benötigt ihr 12 Siegpunkte, um zu gewinnen.
- Im Spiel zu 5. oder 6. werden keine Siegpunktchips ausgelegt. Diese Felder gelten hier zusätzlich zu den Ortsfeldern als Siedlungsplätze. Wer zuerst 10 Siegpunkte erreicht, gewinnt.

ÖSTERREICH

1. Allgemein

Fast 60 % der landwirtschaftlichen Nutzfläche der Alpenrepublik ist Grünland, das der Rinderhaltung und Milchproduktion dient. Getreide wird vorwiegend in den nördlichen und östlichen Gebieten, dem Burgenland sowie dem Wald- und Weinviertel angebaut. Erze wurden vor allem im Mittelalter in Kärnten und der Steiermark gefördert. Österreich ist eines der am dichtesten bewaldeten Länder Europas.

2. Städte

Bad Ischl
liegt im Herzen des Salzkammerguts. Das in seinen Bergwerken geförderte Salz bildete über Jahrhunderte die wirtschaftliche Grundlage der Stadt. Die Kaiservilla war die Sommerresidenz von Kaiser Franz Josef I und der Kaiserin Elisabeth (Sisi) von Österreich.

Braunau
Die Stadt am Inn hat eine hohe Bedeutung als ursprünglich bayerische Festungs- und Handelsstadt und ist mit dem historischen Stadtkern und dritthöchsten Kirchturm Österreichs sehr sehenswert.

Dornbirn
Die Eisenbahn brachte der Stadt den wirtschaftlichen Aufschwung. Das Wahrzeichen Dornbirns ist das als Gasthof erbaute Rote Haus.

Eisenstadt
Seine Glanzzeit hatte die Stadt, als das ungarische Fürstengeschlecht Esterházy sie zu ihrem Hauptsitz erkor und das Kunstleben förderte. So ist die Haydnkirche nach dem Hofkapellmeister Joseph Haydn benannt.

Graz
Von der im 6. Jh. errichteten Burg leitet sich der Name der Stadt ab. Die Stadt war einst Residenz der Habsburger. Als Wahrzeichen von Graz gilt der Uhrturm.

Innsbruck
entstand an einer errichteten Brücke über den Inn. Der Handelsverkehr über den Brenner, der über die Zollbrücke Innsbrucks verlief, bescherte der Stadt Einfluss und Reichtum. Im 15. Jh. entstand das Goldene Dachl, das als Wahrzeichen Innsbrucks gilt.

Kapfenberg
Die Burg Oberkapfenberg kontrollierte eine für den Italienhandel wichtige Handelsverbindung. Im 15. Jh. entstanden die ersten Hammerwerke, Vorläufer der späteren Stahlindustrie, in denen Eisenerze verarbeitet wurden.

Kitzbühel
Durch den Silber- und Kupferbergbau wurde die mitten in den Kitzbüheler Alpen gelegene Stadt reich. Die hochgotische Katharinenkirche liegt im Herzen der Stadt.

Klagenfurt
Erst als Klagenfurt im Jahr 1863 an das Eisenbahnnetz angeschlossen wurde, begann der Aufstieg der Stadt zum Zentrum Kärntens. Das Wahrzeichen der Stadt ist der aus einem Steinblock gehauene Lindwurm.

Krems
war im Mittelalter eine bedeutende Handelsstadt, deren Bürger durch den Salzhandel reich wurden. Das Wahrzeichen der Stadt ist das Steiner Tor.

Landeck
Der Talkessel war schon zur Römerzeit ein Verkehrsknotenpunkt. Im Mittelalter wurde der Handelsverkehr von der Burg Landeck kontrolliert.

Lienz
Waren wie Erze und Häute kamen aus Kärnten, Tuch und Wachs aus dem Süden über das Pustertal. Auch das Münzwesen war eine wirtschaftliche Grundlage. Über 300 Jahre lang prägte die Lienzer Münzstätte Kreuzer und Gulden. Die Liebburg dient der Stadt als Rathaus.

Linz
Bereits im 4. Jh. v. Chr. siedelten Kelten im heutigen Gebiet von Linz. Später errichteten die Römer dort ein Kastell. Im Mittelalter verhalf die Linzer Maut der Stadt zum Aufschwung. Die Pöstlingbergkirche wurde im Jahr 1784 eingeweiht.

Oberwart
Die Gemeinde gehörte, wie das ganze Burgenland, bis 1919 zu Ungarn. Die Abbildung zeigt die evangelische Kirche von Oberwart.

Salzburg
wurde im Jahr 696 auf den Resten der von den Germanen zerstörten römischen Stadt Luvavum neu gegründet. Der Motor für den wirtschaftlichen Aufstieg der Stadt und des Umlandes war der Salzbergbau. Die Festung Hohensalzburg ist eine der größten europäischen Burganlagen des Mittelalters.

Sankt Pölten
zählt zu den ältesten Städten Österreichs. Im 13. Jh. erhielt die Stadt ihre Stadtmauer, die sich bei den Angriffen der Türken bewährte. Im 17. und 18. Jh. entstanden der Dom, die Karmelitinnenkirche und die barocke Fassade des Rathauses.

Tamsweg
Um 1430 wurde die Wallfahrtskirche St. Leonhard errichtet, was dem zu ihren Füßen gelegenen Ort Tamsweg einen bedeutenden wirtschaftlichen Aufschwung brachte. Hier wurde viel Salz und Eisen gehandelt.

Villach
Im zweiten Weltkrieg wurden 85 % der Stadtfläche Villachs durch Bombenabwürfe zerstört. Die Kirche zum heiligen Kreuz, ein Wahrzeichen der Stadt, zählt zu den schönsten sakralen Barockbauten Österreichs.

Wels
In römischer Zeit war Wels eine bedeutende Stadt, mit Bädern, einer Arena und einem Bewässerungssystem. Später erlebte die Stadt erneut eine Blüte, wovon verschiedene bis heute erhaltene Häuser reicher Bürger zeugen. Der Ledererturm zeigt dies ebenso.

Wien
entstand aus der keltischen Siedlung Vedunis und ist die heutige Hauptstadt Österreichs. Im Mittelalter wuchs Wien zu einer bedeutenden Handelsstadt heran. Wahrzeichen Wiens sind der im gotischen Baustil errichtete Stephansdom sowie das Riesenrad im Prater, das ihr auf dem Cover sehen könnt.

POLEN

1. Allgemein

Das Staatsgebiet Polens erstreckt sich über mehrere geografische Regionen. Ein Großteil der Nordgrenze verläuft entlang der Ostseeküste. Zentralpolen und einige Gebiete im Norden des Landes liegen in der nordeuropäischen Tiefebene. Aus diesem Tiefland erheben sich vier zum Baltischen Landrücken gehörende hügelige Seengebiete. Südlich des Tieflands liegen in der letzten Eiszeit gebildete Flusstäler, und noch weiter südlich befindet sich die Bergregion Polens, die auch einen Teil der Karpaten einschließt.

Polen ist ein wichtiger Erzeuger von landwirtschaftlichen und gartenbaulichen Produkten und von Produkten tierischer Herkunft. Das Land ist der größte Geflügelproduzent, der zweitgrößte Roggenproduzent und der drittgrößte Kartoffelproduzent der EU sowie der viertgrößte Apfelproduzent der Welt.

2. Städte

Białystok,
ein Zentrum unterschiedlicher Kulturen und Glaubensrichtungen, ist übersät mit katholischen, orthodoxen und protestantischen Kirchen sowie Synagogen. Einer dieser Sakralbauten ist die St.-Nikolai-Kathedrale.

Bydgoszcz (dt. Bromberg)
Hier befinden sich viele historische Speicherhäuser, in denen vormals zum Transport bestimmte Exportgüter eingelagert wurden. Die Bogenspannerin ist eine der ältesten noch erhaltenen Statuen der Stadt.

Częstochowa (dt. Tschenstochau)
Das Kloster Jasna Góra und die dort befindliche Ikone der Schwarzen Madonna ziehen Millionen Pilger aus der ganzen Welt an. Dank der abgebauten und verhütteten reichen Eisenerzvorkommen der Region ist Częstochowa führend in der Stahlerzeugung.

Elbląg (dt. Elbing)
Zwischen Elbląg und Ostróda verläuft der Elbląg-Kanal. Der Kanal ist der einzige in Europa, wo Schiffe die Höhenunterschiede zwischen Kanalabschnitten überwinden, indem sie auf Schienen über Gras gleiten!

Gdańsk (dt. Danzig)
Der Seehafen Gdańsk spielte eine Schlüsselrolle in der Geschichte Polens. Eines der Wahrzeichen der Stadt ist das Brama Żuraw, ein ehemaliges Stadttor und einer der ältesten Hafenkräne Europas.

Katowice (dt. Kattowitz)
ist eine der Industriehochburgen Polens. Eines der hervorstechendsten Elemente der Stadtsilhouette ist die Halle für Sport und Veranstaltungen, wegen ihres einer fliegenden Untertasse ähnelnden Aussehens als Spodek („Untertasse") bekannt.

Kielce
Neben historischen Sakral- und Profanbauten besitzt die Stadt auch einige Naturschutzgebiete. In einem früheren Steinbruch kann man Gesteinsschichten, Karsthöhlen und andere geologische Erscheinungen sehen.

Koszalin (dt. Köslin)
liegt in der Nähe der Góra Chelmska, einem christlichen Wallfahrtsort. Die historischen Bauwerke Koszalins liegen an der Europäischen Route der Backsteingotik. Eindes der Bauwerke ist die Kathedrale St. Marien.

Kraków (dt. Krakau),
die frühere Hauptstadt Polens, ist das Kulturzentrum des Landes. Der Legende nach lebte unter dem Wawelhügel ein Drache; heutzutage ist eine enorme, feuerspeiende Bronzeskulptur des Wawel-Drachens eine Touristenattraktion.

Łódź (dt. Lodz),
wurde zu einem der größten Textilproduktionszentren Europas. Arbeiter strömten in dieses „gelobte Land", weswegen Łódz als Stadt der vier Kulturen (polnisch, deutsch, russisch und jüdisch) bekannt wurde. Zuletzt wurden viele Fabriken zu anderen Zwecken umgebaut, z. B. die Manufaktura, die in ein Einkaufs-, Kunst- und Freizeitzentrum verwandelt wurde.

Lublin
Hier wurde die Lubliner Union geschlossen, welche Polen und Litauen vereinigte und die Landkarte veränderte. Mit dem Bau des Lubliner Schlossess wurde bereits im 12. Jahrhundert begonnen.

Olsztyn
ist von Wäldern und Seen umgeben. Die Burg ist eines der ältesten und eindrucksvollsten Bauwerke dieser Stadt. In Olsztyn findet man auch einzigartig verzierte Stadthäuser im Art-Nouveau-Stil.

Opole (dt. Oppeln)
Das Millennium-Amphitheater ist eines der Wahrzeichen der Stadt und Schauplatz des alljährlichen Landesfestivals des polnischen Liedes. Es wurde auf dem Gelände der ältesten Siedlungsstelle in Opole errichtet.

Poznań (dt. Posen)
Das Rathaus zählt zu den schönsten historischen Bauwerken Poznańs. Jeden Tag um zwölf Uhr mittags kommen zwei mechanische Ziegenböcke aus einer kleinen Tür im Rathausturm und stoßen die Hörner gegeneinander.

Rzeszów
Die Altstadt mit dem Rathaus ist das Herz der Stadt Rzeszów. Unter dem Marktplatz befindet sich ein über die letzten 600 Jahre hinweg angelegtes, mehr als 350 Meter langes Netz von Kellern, Tunneln und Geheimgängen.

Szczecin (dt. Stettin)
liegt am Ufer der Oder und des Dąbie-Sees. Das Schloss der Herzöge von Pommern und die Jakobskathedrale sind zwei Wahrzeichen der Stadt.

Toruń (dt. Thorn)
ist berühmt für seine schönen Baudenkmäler, interessante Geschichte und Lebkuchen, die seit fast 700 Jahren bekannt sind. Am Altstadtmarkt befindet sich ein Nikolaus-Kopernikus-Denkmal, errichtet zur Ehrung des berühmtesten Bürgers Toruńs.

Warszawa (dt. Warschau),
die Hauptstadt Polens, ist die größte Stadt des Landes. Ihr historischer Stadtkern wurde im 2. Weltkrieg größtenteils zerstört. Die Sigismundssäule steht auf dem Schlossplatz vor dem Königsschloss.

Wrocław (dt. Breslau)
Trotz der im 2. Weltkrieg erlittenen schweren Schäden wurden viele historische Bauwerke wie z. B. das Alte Rathaus und der Dom wieder aufgebaut. Wrocławs Zwerge sind über die ganze Stadt verstreute kleine Bronzefiguren zur Erinnerung an die „Orange Alternative".

Zielona Góra (dt. Grünberg)
ist gefüllt mit historischen Bauwerken, da die Stadt vom 2. Weltkrieg nahezu unberührt blieb. Das älteste Bauwerk ist die Konkathedrale St. Hedwig. Jedes Jahr findet in der Stadt ein traditionelles Weinfest statt.

MALLORCA

1. Allgemein

Das wohl bekannteste landwirtschaftliche Produkt der Insel ist die Mandel, die mit dem mallorquinischen Gütesiegel einzigartig im Geschmack ist. Fast ein Fünftel Mallorcas ist von Kiefern- oder Steineichenwäldern bedeckt. Auf den wenigen Weiden grasen Schafe und Ziegen.

Mandeln ersetzen Getreide
Da in der Landwirtschaft Mallorcas die Mandelbäume eine große Rolle spielen, werden die von CATAN gewohnten Getreidelandschaften als Mandelbaumplantagen dargestellt. Somit wird bei den Baukosten der Rohstoff „Getreide" durch den Rohstoff „Mandeln" ersetzt. Wer möchte, kann ein kleines Spiel daraus machen: Es dürfen beim Handeln nicht mehr die Begriffe „Getreide", „Korn", „Weizen" oder „Stroh" genannt werden. Stattdessen muss man „Mandeln" sagen. Wer sich nicht daran hält, muss für jeden Ausrutscher einen Rohstoff seiner Wahl abgeben.

2. Städte

Alaró
ist umgeben von Landgütern, auf denen Orangen, Feigen und Oliven angebaut werden. Die Ruinen der Festung Castell d'Alaró zeugen von den Kämpfen zwischen Mauren, Spaniern und Mallorquinern.

Alcúdia
ist die älteste Stadt Mallorcas, von den Römern unter dem Namen Pollentia gegründet. Aus dem 14. Jh. stammt die Stadtmauer mit dem Stadttor Porta del Mol, das heute noch erhalten ist.

Andratx
Unter der arabischen Herrschaft wandelte sich die Umgebung zu einer blühenden Landschaft, die auch heute zu den fruchtbarsten Gebieten Mallorcas zählt. Aus dieser Zeit stammt der Palast Son Mas.

Artà
schmiegt sich mit seinen engen, steilen Gassen an einen Hügel, auf dessen Kuppe die Wallfahrtskirche San Salvador thront.

Cala Pi
entstand um die gleichnamige, fjordähnliche Bucht. Hier erhebt sich der Wehrturm, Torre de Cala Pi, als Verteidigung gegen Piraten.

Campos
kam wegen seiner fruchtbaren Felder zu seinem Namen. Brunnen sorgten dafür, dass Boden auch in Dürrezeiten gewässert werden konnte. Das Rathaus wurde an einen Befestigungsturm angebaut.

Colònia de Sant Pere
Der Ort verfügt über eine Kirche, einen Sandstrand und einen kleinen Fischerhafen und ist ein Geheimtipp für alle, die einen ruhigen Urlaubsort suchen.

Felanitx
wurde von Räubern und Piraten heimgesucht, so konzentrierten sich die Bewohner mehr auf handwerkliche Tätigkeiten. Erst als die Überfälle nachließen, bauten sie Wein und Obst an. Die Pfarrkirche Sant Miguel zählt zu den ältesten Kirchen Mallorcas.

Inca
hatte bereits im Mittelalter Schuhmacherzünfte und gilt als ein Zentrum des Schuh- und Lederhandwerks von internationalem Ruf. Sehenswert ist das Dominikanerkloster Convent de Sant Domingo.

Llucmajor
Mallorca war ein Königreich. Der König von Aragon setzte der Monarchie in der Schlacht von Llucmajor ein Ende, nachdem der letzte mallorquinische König in dieser sein Leben verlor. Sehenswert ist das Rathaus.

Manacor
ist bekannt für seine Kunstperlen, die kaum von echten zu unterscheiden sind. Jahrhundertelang war Landwirtschaft die Lebensgrundlage Manacors. Davon zeugen noch einige Windmühlen, wie Molí d'en Polit.

Muro
Nordöstlich der Gemeinde liegt der Naturpark S'Albufera mit einer einzigartigen Flora und Fauna. Das kleine Rathaus ist beeindruckend.

Palma (Ciutat de Mallorca)
ist heute die Hauptstadt und der Sitz der autonomen Regierung der Balearen. Die Altstadt ist bekannt für ihre engen, durch Treppen miteinander verbundenen Gassen. In der Altstadt erhebt sich die Kathedrale La Seu.

Petra
ist ein bekanntes Weinanbaugebiet. Bekannt ist Petra auch durch den Missionar Fra Juniper. Er wanderte später nach Amerika aus und gründete dort Missionen, die sich – wie San Francisco – zu Großstädten entwickelten.

Pina
ist ein Dorf, das die mallorquinische Lebensweise erahnen lässt. Die Kirche Pinas ist die einzige Kirche Mallorcas, deren Innenräume handbemalt sind.

Pollença
Die Siedlung Pollentia lag im heutigen Alcúdia. Als die Vandalen Mallorca angriffen, verlagerten die Römer ihre Siedlung weiter ins Landesinnere und gaben ihr wiederum den Namen Pollentia. Die Steinbrücke Pont Romà erinnert an die römische Zeit.

Santanyí
Immer wieder überfielen Piraten das Städtchen, nahmen Einwohner als Sklaven und brannten Häuser nieder. Die Capilla del Rosario (Rosenkranzkapelle) diente den Bürgern als Zuflucht vor Piratenangriffen. Heute ist Santanyí das Zentrum der Mandelbaumkultur.

Santuari de Lluc
ist ein Wallfahrtsort, in dem die Schutzheilige Mallorcas in Form einer schwarzen Madonnenstatue verehrt wird. Jährlich pilgern fast eine Million Gläubige zum spirituellen Zentrum der Insel.

Sóller
Der Name der Stadt geht auf die Bezeichnung der Mauren für „Tal des Goldes“ zurück. Damit waren die guten Bedingungen für den Anbau von Zitrusfrüchten und Oliven gemeint. Im Mittelpunkt der Stadt steht die Pfarrkirche Sant Bartomeu.

Valldemossa
Das Bergdorf wurde berühmt, da hier der polnische Komponist Frédéric Chopin mit seiner Lebensgefährtin den Winter 1838/1839 verbrachte. Sie wohnten in der Kartause von Valldemossa, einem ehemaligen Kloster.

KORSIKA

1. Allgemein

Im Landesinneren säumen verträumte Bergdörfer, bizarre Felslandschaften, romantische Täler, Kastanienbäume, Pinien, Stein- und Korkeichen den Weg des Wanderers. Fast ein Drittel Korsikas ist mit Wäldern bedeckt. Schon in römischer Zeit wurde vor allem an der Ostküste Getreide angebaut. Heute wird in den fruchtbaren Gebieten Korsikas vor allem Wein und Obst angebaut. Die meisten Betriebe sind jedoch auf Viehzucht spezialisiert, von denen sich einige der traditionellen Schaf- und Ziegenzucht widmen, andere der Zucht von frei laufenden Schweinen und Rindern. In ihrer römischen Zeit belieferte die Insel das antike Weltreich mit Bauholz und Rohstoffen wie Kupfer, Eisenerz, Silber und Blei.

2. Städte

Ajaccio
ist die Hauptstadt Korsikas. Hier wurde Napoleon Bonaparte geboren. Im Museum Maison Bonaparte, dem Geburtshaus Napoleons, sind viele Erinnerungsstücke der Familie Bonaparte ausgestellt.

Aléria
war die antike Hauptstadt Korsikas. Von dieser Zeit zeugen die Ruinen der römischen Stadt. Heute ist Aléria ein landwirtschaftliches Zentrum.

Bastia
Die Zitadelle, mit der im genuesischen Barockstil erbauten Kirche Sainte-Marie, zeugt von der Zeit der Genueser. Unter Genua erlebte Bastia eine wirtschaftliche Blütezeit, die bis heute anhält.

Bonifacio
Der französischen Lyriker Paul Valéry bezeichnete Bonifacio als die malerische Hauptstadt Korsikas. In früheren Zeiten lebte die Stadt von der Handelsschifffahrt und Korkverarbeitung.

Calvi
Die Festung wurde auf einem hohen Felsen errichtet und ist nur über ein mit Zugbrücke und Fallgitter gesichertes Tor zugänglich. Es wird vermutet, dass Christoph Kolumbus im Zitadellenviertel geboren wurde.

Calenzana
Im Zentrum von Calenzana erhebt sich die barocke Kirche Église Saint-Blaise. Calenzana schloss sich 1729 dem korsischen Unabhängigkeitskampf gegen Genua an und empfing einmarschierende Soldaten mit kochendem Öl, wilden Stieren und stechfreudigen Bienen.

Corte
war unter dem Freiheitskämpfer Pasquale Paoli die Hauptstadt des unabhängigen Teils von Korsika. Auf einem 100 Meter hohen Felsen thront die Zitadelle von Corte.

Évisa
ist ein malerisches Bergdorf. Wegen der ausgedehnten Kastanien- und Nadelwälder in seiner näheren Umgebung ist Évisa sehr beliebt.

L'Île-Rousse
Den Namen erhielt L'Île-Rousse wegen der vorgelagerten Felsen Ile de la Pietra, die bei Sonnenuntergang rot leuchten. Die Stadt wurde vom korsischen Patrioten und Freiheitskämpfer Pasquale Paoli gegründet.

Murato
ist ein kleines Bergdorf, in dessen Nähe auf einem Plateau die Kirche San Michele de Murato liegt. Diese besticht durch sich abwechselnde Steinblöcke aus dunkelgrünem Serpentin und weißem Kalkstein.

Nonza
ist für seinen Wachturm bekannt. In Sichtweite von einander bewachten 150 Wachtürme die Küsten. Sobald Piraten gesichtet wurden, entfachte man ein Feuer, sodass die Bewohner ins Hinterland fliehen konnten.

Porto
ist ein Badeort an der Mündung des gleichnamigen Flusses. Der Golf von Porto ist eines der schönsten Gebiete Korsikas. Die Felslandschaft der Calanche scheint bei untergehender Sonne rot zu glühen.

Porto-Vecchio
Hier gibt es einige der schönsten Strände Korsikas. Die Altstadt wurde früher von der Befestigungsanlage umfasst, von der heute unter anderem noch die Bastion de France erhalten geblieben ist.

Rogliano
Vom 12. – 16. Jh. kontrollierte die genuesische Patrizierfamilie „de Mare“ von hier aus einen Großteil der Halbinsel Cap Corse. Noch heute berichten die Überreste von Wachtürmen und Burgen von der Zeit, als die de Mares den Schiffsverkehr zwischen dem Cap und Genua kontrollierten.

Sartène
galt als Hochburg der Vendetta, der Blutrache. So waren Anfang des 19. Jh. in Sartène ganze Stadtviertel miteinander verfeindet. Dies war der Grund, dass die Sartenais ihre fünf- bis sechsgeschossigen Granithäuser festungsartig errichteten.

Vescovato
liegt auf einem Bergkamm. Vescovato ist ein typisches Festungsdorf mit engen Gassen und Treppen.

Vezzani
Holz hat für Vezzani eine besondere Bedeutung, da der Verkauf von Piniensamen und Holz ein wichtiger Erwerbszweig des Ortes ist. Aus diesem Grund findet hier jedes Jahr das Fest des Holzes und Waldes statt.

Vizzavona
Der Bahnhof von Vizzavona ist ein wichtiger Haltepunkte der Schmalspurbahn, die zwischen Bastia und Ajaccio verkehrt und sich durch die Gebirgslandschaft Korsikas windet.

Zicavo
liegt auf der Route des Fernwanderwegs da mare a mare. Die Kirche San Risorio stammt aus dem 13. Jh..

Zonza
ist das touristische Zentrum des Berglands „Alta Rocca“, eines der schönsten Wandergebiete Korsikas. Die Dörfer der „Alta Rocca“ sind von Bergen mit dichter Macchia und Wäldern umgeben.

IMPRESSUM

Autor: Klaus Teuber
Illustration: Anoka Illustration & Design, Michael Menzel, Tanja Donner
Grafik: Michaela Kienle
Technische Produktentwicklung: Monika Schall
Redaktion: Jasmin Balle
© 2010, 2012, 2013, 2016, 2024 CATAN GmbH – CATAN, das CATAN-Logo, die CATAN-Sonne und das CATAN-Brandlogo sind eingetragene Marken der CATAN GmbH (catan.de).
© 2024 KOSMOS, Franckh-Kosmos Verlags-GmbH & Co. KG
Pfizerstraße 5 – 7, 70184 Stuttgart, DE
kosmos.de/servicecenter

Hinweise zu Verpackungsmüll:
kosmos.de/disposal